



Katholische Kirche im Aufbruch

Vorlesungsreihe

Katholische Universitätsseelsorge

Haus Kairos

Rue Techtermann 8a

1700 Freiburg

Katholische Kirche im Aufbruch

Autoritär und verstaubt, unterstützend und Sinn stiftend – das sind einige der Assoziationen, die wir mit der katholischen Kirche verbinden. Einer Kirche, die hier in Fribourg besonders präsent ist. Einer Kirche, die von Papst Franziskus zum Aufbruch gerufen wird, und hier und da auch diesem Aufruf folgt ...

Alle Vorträge finden im Universitätsgelände Miséricorde, Av. de l'Europe 20, im Saal 3113 statt. Der Weg zum Saal ist ausgeschildert.

Dienst, Macht und Machtmissbrauch in der Geschichte Fragen zur Glaubwürdigkeit der katholischen Kirche

Selbstloser Dienst für die Armen, wichtiger Gesprächspartner in der Politik, sexueller Missbrauch – die Geschichte der katholischen Kirche kennt alle Facetten. Was bedeuten diese Facetten für die Glaubwürdigkeit der Kirche?

Die Referenten zeigen die Geschichte der Katholischen Kirche in ihrer Ambivalenz auf – ungeschönt und realistisch!

Referenten: Mariano Delgado, Professor für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte; Volker Reinhardt, Professor für Allgemeine und Schweizer Geschichte der Neuzeit
Mittwoch, 03.10.18, 19.30 – 21.00 Uhr, anschl. Apéro

„Mit der Kirche fühlen“

Veränderungen in der katholischen Kirche – Wünsche dazu gehen hier in der Schweiz weit auseinander. Die einen möchten strikt bewahren, die anderen möglichst schnell und viel verändern. Was nun?

Der Heilige Ignatius von Loyola (1491-1556), Gründer der Jesuiten und Initiator zahlreicher Neuerungen, fordert dazu auf, „mit der Kirche zu fühlen“. Beat Altenbach, selbst Jesuit, stellt uns ignatianische Impulse für heute vor.

Referent: Dr. sc. nat. Beat Altenbach SJ

Dienstag, 06.11.18, 19.30-21.00 Uhr, anschl. Apéro

Als Bild Gottes erschuf er ihn männlich und weiblich (Gen 1,27) Zum Wandel der Geschlechterkonzepte im Christentum

Was ist ein Mann, was eine Frau, und wie verhalten sie sich zueinander? Diese scheinbar so simple Frage wurde in den letzten 2000 Jahren erstaunlich unterschiedlich beantwortet. Anhand christlicher Quellen werden wir sehen, wie Theologie, Philosophie und medizinische Vorstellungen interagieren und wandelbare Gewissheiten hervorbringen. Was aber bedeutet es für uns und die Christenheit, wenn die Definition und Abgrenzung der Geschlechter nicht so selbst-verständlich ist und es nicht einfach schon immer so war?

Referent: Gregor Emmenegger, Titularprofessor, Lehr und Forschungsrat für Patristik und Dogmengeschichte

Dienstag, 04.12.18, 19.30-21.00 Uhr, anschl. Apéro